

# shift.

ENTWICKLUNG EINER MATRIX ZU NUTZERAKTIVITÄTEN IM STÄDTISCHEN FREIRAUM  
UND EINES KONZEPTS FÜR EINEN GENERATIONENPARK IN MÖRFELDEN-WALLDORF

ANKE OTTEN



## ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Bachelorthesis untersucht Nutzeraktivitäten im städtischen Freiraum, um auf diesen Erkenntnissen ein Planungskonzept für einen Generationenpark in Mörfelden-Walldorf zu entwickeln.

Auf Grundlage einer eigenen Empirie entwickelte ich eine Matrix, die Nutzeraktivitäten nach Altersgruppen und Gender clustert. Dazu werden die spezifischen Bedürfnisse der Altersgruppen dargelegt. Die Erkenntnisse daraus werden mit dem generationsübergreifenden Konzept der „alla-hopp!“-Anlagen verglichen. Aus dem gesammelten Wissen leitete ich Planungsempfehlungen für Generationenparks ab, die ich bei meiner eigenen Planung in Mörfelden-Walldorf angewendet habe. Durch die Analyse des Planungsgebiets und dem umliegenden Quartier, entstand das Konzept **shift**. Mit diesem Konzept wird angestrebt, die Bevölkerung trotz der unterschiedlichen sozialen Hintergründe zusammenzubringen. Dazu weitete ich mein Konzept auf das gesamte Quartier Nordwest aus. Die vorhandenen Spiel- und Quartiersplätze werden so umgestaltet, dass sie attraktive Aufenthaltsorte, angepasst an die Bedürfnisse bestimmter Altersgruppen werden. Dies zielt darauf ab, die Gemeinsamkeiten herauszustellen und eine Verbindung zu erleichtern.

Die Gestaltung des Generationenparks ist darauf ausgelegt, die gemeinsamen Bedürfnisse aller Generationen zu erfüllen, wozu Bewegungs- und Entspannungsräume zählen. Durch ein Band werden die Plätze innerhalb des Quartiers und der Generationenpark miteinander verbunden. Das Band variiert in seiner Ausprägung und Funktion, aber bildet trotzdem eine Einheit. Erst durch seine Variationen wird das Band interessant und nutzbar, sodass die Unterschiede die Besonderheit ausmachen. Gleiches gilt für die Bewohner:innen von Mörfelden Nordwest. Auch wenn die Gemeinsamkeiten herausgestellt werden und diese Menschen untereinander verbinden, bleiben die Unterschiede das, was die Gesellschaft besonders macht und einen Mehrwert für alle schafft. Die Bevölkerung wird dazu angeregt, die eigene Perspektive zu ändern und nicht vorschnell zu urteilen. Die Perspektive können die Besucher:innen des Parks auch physisch wechseln, da die topografischen Veränderungen charakteristisch für die Gestaltung sind. Über den Skywalk kann der Park und die anschließenden Grünflächen aus drei Meter Höhe betrachtet werden. Der Entwurf wird layerweise erläutert und anschließend ein Vertiefungsbereich im Detail betrachtet.